



119  
N



1. Gratulation der Schulerischen Familie, zu  
der feyertzigen Friederich Albrecht zu Anhalt  
Personierung Vermählung
2. Gratulation an den Hofen Franz Adolph zu  
Anhalt der studierenden Jugend in Halle, da  
die selbe, nachgeordneter Weise mit dem  
Regiment wider daselbst eingewickelt, 1763.
3. Stage bey dem Gnade der Hofen für den  
Hofen Joh. Friederich Becker, von seiner  
Vater, Berlin, 1762.
4. Brief, wegen der absterben Joh. Pittling  
Pastor an der Moritz Kirche in Halle, da Luther,  
Kirch Gymnasy daselbst, 1762.
5. — von dem Kaiser Collegio daselbst, 1762
6. — der Lutherischen Ministry daselbst, 1762
7. — Joh. Andrei Stephan und Maria Sophia Stepha,  
ein geborene Gräfin, 1762.
8. Bewilligung von Sophia Elisabeth von  
Bismarck geborene von Cimbeck, die preussische  
Hofen der Hofen H. Franz Christoph von  
Bismarck geborene Frau Gräfin, Stodal. 1762.
9. Feindlich Bizonierung bey der Vermählung H.  
Christ. Fred. Carl Gräfin zu Castell mit Cathar.  
Hedwig Gräfin von Castell, von der Braut älteste  
bey der Hofen, 1761.
10. — von der jüngsten Gräfin des Hofen 1761.
11. Gratulation zu der Vermählung und geborenen  
Gräfin Louise Charli Joh. Stolberg geborene  
von Hrn. Kind. m. 1762.

Als die  
**Schäfer =**  
 und  
**Michaelische**  
 Eheverbindung

am 6<sup>ten</sup> des Heumonats 1762.

vergnügt vollzogen wurde,

widmete diese Zeilen  
 dem hochgeehrtesten Brautpaar  
 zum Denkmaal  
 der Hochachtung und Liebe

Johann Christian Michaelis,  
 der Braut jüngerer Bruder.

AK

Wernigerode, gedruckt bey Joh. Ge. Struck, Hof-Buchdr.



## Schwester!

So möglich, laß die Muse  
 Bey Deinem Feste schweigen  
 Geliebter werther Freund:  
 Wie sollte sie nicht Opfer  
 Der Ehrfurcht und der Liebe  
 An diesem Tage bringen,  
 Der Dir nur heilig ist.

Schwingt sie sich gleich nicht feurig  
 Zur Höhe des Olympes  
 Mit kühnem Flug empor,  
 So soll Sie doch der Vorwurf  
 Der Tadelsucht nicht kränken,  
 Daß sie jetzt ungerühret,  
 Bey Deiner Freude bleibt.

Nein! sie soll ungekünstelt  
 Auch frohe Lieder dichten,  
 Dir, werthester! zum Ruhm,  
 Auch Dir, geliebte Schwester!  
 Und Deiner seltenen Tugend  
 Zur Ehre und zum Preise,  
 Der Dir mit Recht gebührt.

Komt, Freunde! laßt uns Rosen  
 In jenem Garten brechen,  
 Komt mit uns Blumen z Feld;  
 Bringt mir die Allerchönsten  
 Die dort an jener Quelle  
 Saugt euren Augen winken,  
 Seht dort, am Silberbach!

Und jene grüne Meven,  
Die frohe Feste schmücken,  
Pflanz ich erstreuet hin,  
Am Fusse des Altars,  
Da er, der Engel Gottes,  
Auf ewig Euch verbindet,  
Und Euren Wunsch erfülle:

Den Wunsch der reinsten Tugend,  
Den nur, wie wol zum Schein,  
Der frohe bewirkt:  
Denn Ihe liebet Euch ärtlich;  
Ich sah's in Euren Augen;  
Ich hörts in Euren Reden;  
Ich sagt zu Eurem Ruhm:

Und sollte der nicht rühlich  
Ein edles Herze lieben,  
Der so reif denckt, wie Du,  
Freund! der durch Wissenschaften  
Den Geist erhaben bildet,  
Ja, der die holde Weisheit  
Stets zur Gefährtin hat.

Heil Dir! geliebte Schwester,  
Dich segnen meine Wünsche  
Da Du so glücklich wählst.  
Dich reuht nicht Pracht und Schimmer;  
Nein! eine feine Seele,  
In Frömmigkeit und Tugend,  
Nur die hast Du gewählt.

So lebe denn zur Sonne,  
Zum Trost, zur heitern Freude,  
Dem würdigen Gemahl:  
Wenn Last und Bürde drücken:  
Wenn schwarze Sorgen drohen:  
Die Freunde zu verjagen,  
So sey Du Seine Lust.

Verfüsse Ihm sein Leben  
Durch Zärtlichkeit und Liebe  
Zum späten Alter hin.  
So wirst Du andern Schönen,  
Die ähnlich holden Schwestern  
Die Deinem Beispiel folgen,  
Ein reizend Muster seyn.

Und so bleib meiner Muse,  
Die fromm und segnend wünschet,  
Die Dir dis Denkmaal wehrt,  
Zur Ehre Deines Festes,  
In ungetheilter Liebe,  
In unerschütterter Freundschaft,  
Geneigt und zugethan.

Nach Du, mein Freund, mein Bruder!  
Den mir der Himmel schenket;  
Gey Du auch meine Lust,  
Nim hin, die liebste Schwester,  
Empfang dein himmlisch Glück,  
Das Dir die Vorsicht gönnet,  
Die Deine Tugend krönt.

Ich wil stets fromme Wünsche  
Zu jenen Hohen schicken,  
So wie ein Bruder wünscht,  
Für Euch den reichen Segen,  
Der nur das Laster schiebet,  
Des Himmels zu erbitten;  
Den Euer Herz verdient.

Ich weiß, der beste Segen,  
Wird Euren Scheitel krönen,  
Gewiß, das beste Glück,  
Muß Euch der Himmel gönnen,  
Ihr seyd desselben würdig;  
Es fordert es die Tugend;  
Die Liebe gönnt es Euch.

Lebt ewiglich beglückt,  
In immer heitern Tagen,  
Die nie ein Unfall störet,  
Bis Ihr, selbst satt des Lebens,  
Im frohen Alter wünschet  
Dort in erhabnem Freuden,  
Einander stets zu sehn.



- 9. 11. 1983

19. Mai 1986

22. Mai 1995

78 M 349

verschiedene Handsch.  
Methoden

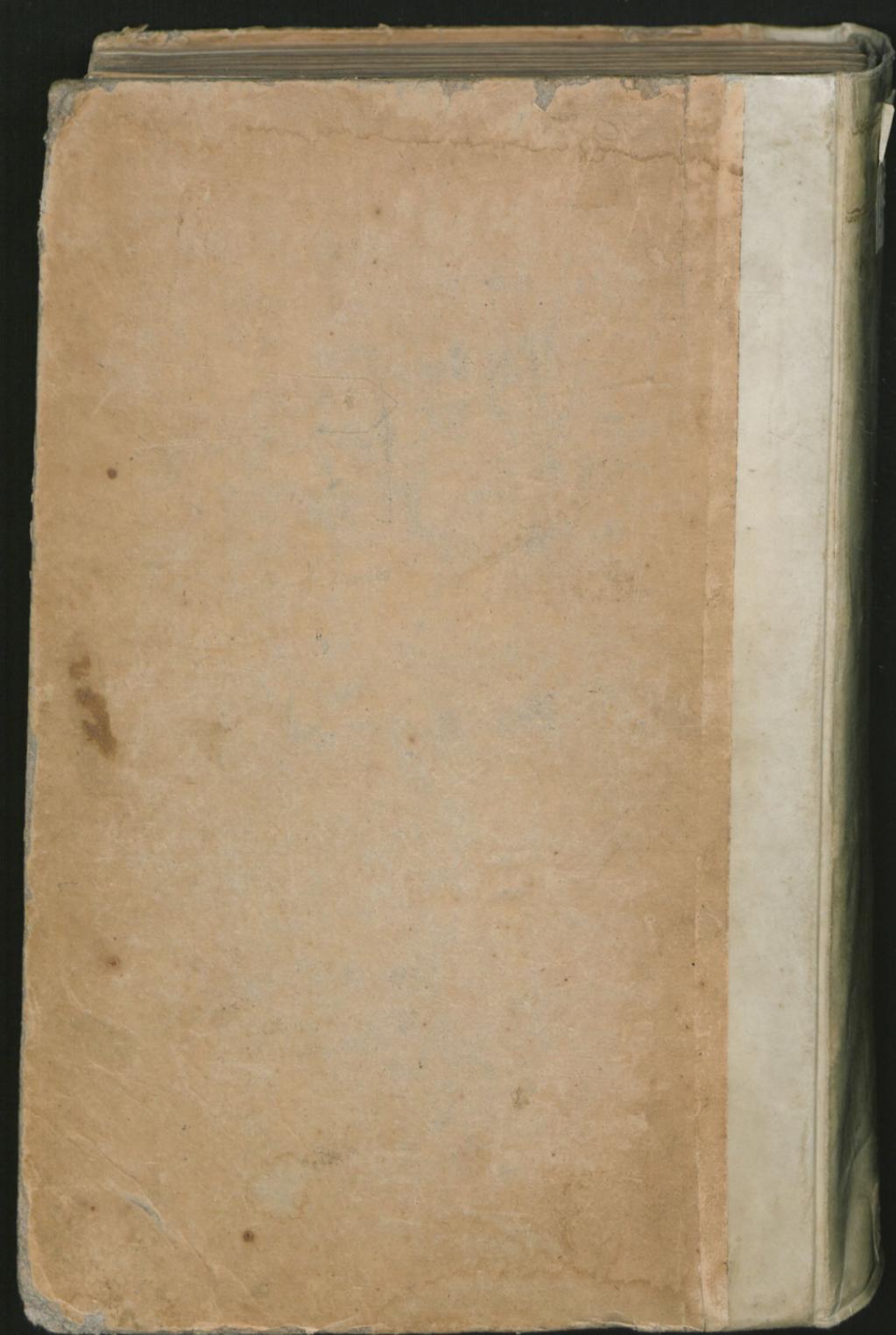


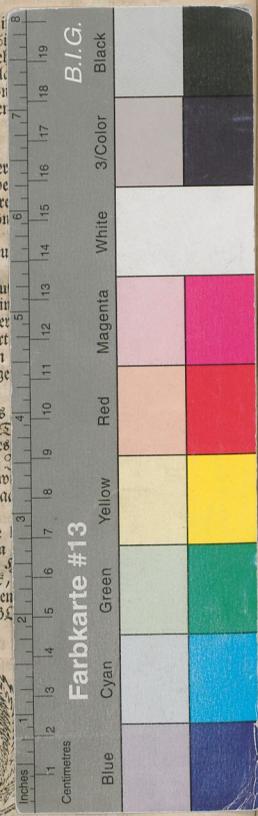
56 großer See  
Handsch. offe

1077

23







Als die

# Schäfer =

und

# Michaelische

## Cheverbindung

am 6<sup>ten</sup> des Heumonats 1762.

vergnügt vollzogen wurde,

widmete diese Zeilen  
 dem hochgeehrtesten Brautpaar  
 zum Denkmal  
 der Hochachtung und Liebe

Johann Christian Michaelis,  
 der Braut jüngerer Bruder.

AK

Wernigerode, gedruckt bey Joh. Ge. Struck, Hof-Buchdr.

